

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 24 (1982)
Heft: 9: Behinderte Wochenenden

Artikel: Sonntags nie
Autor: Garlinski, Bojarek
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-156369>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sonntags nie

(Eine Skizze)

Der sonntag liegt müde im
schaufenster einer mode-boutique,
das glück zwischen see und ampel.

Heut geben wir das leben mit vollen händen aus, nicht wahr? Ich hebe den kopf, das graue trottoir schläft und macht einen buckel dabei, der asphalt brennt in den haaren, und das licht dreht sich ranzig über die stummen wipfel des antennenwaldes. Wir gehn zu den schwatzhaften bäumen, wo bist du?

Wohin mit den ausflügen? Das fenster steht offen: die trams quietschen seltener, die kinder sind anständig, rasen betreten verboten; der verlauf des wetters prägt sich ein, und falls sie sich was zu sagen haben, reden sie über das, was sie gerade sehen oder was sie zu tun gedenken, heute, morgen, ein besuch ist fällig, da bäumt sich die natur nochmals auf in ihrer krebsartigen üppigkeit und vermag doch nicht dem lexikon zu entkommen.

Kameraschwingende blindgänger, ausflügler, festwöchler, die den stolz ihrer garde-robe anvertraut haben, notorische frühaufsteher, gesinnungstäter, die mit einer feierlich ausgeruhten miene ihre einzige würde dahertragen, die mit dem wecker-summen zur verblassten pose erstarren wird, immer wieder. Majestätisch schieben sich die autos aus der stadt. Der autofreie sonntag: keine abgegraste wut in den strassen, das einzige, was wir von der geschichte der tagesschau selbst erlebt haben.

Welch slalom, um zum perron zu gelangen, das gewitter ist gratis, daran werden wir uns erinnern, ohnehin sind wir schon im restaurant und ich fürchte wieder ein glas zu zerschlagen. Von draussen weht ein grosszüngiges gelb herein.

Wo sind die mädchen, die ein knie eingeknickt, das andere durchgestreckt, allein aufs tram warten vor dem altersheim 'Wädli'? – Verwester tag, der kaffee wird kalt, das bier wird warm. Wo bleibt die musik?

Der morgen wird von kirchenglocken gestürmt, die brigade rosse haben in Zürich den sonntag entführt, sie verlangen die freilassung sämtlicher inhaftierter wochentage sowie einen direktflug in den diensttag.

Auf dem kiesweg erscheint das licht inzwischen abgefingert wie geldnoten, es ist abend, lautréamont, wir müssen gehen, die lichter gehen aus, wir gehen aus.

Bojarek Garlinski